

Keine Schweizer mehr in Züri

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471219>

Nutzungsbedingungen

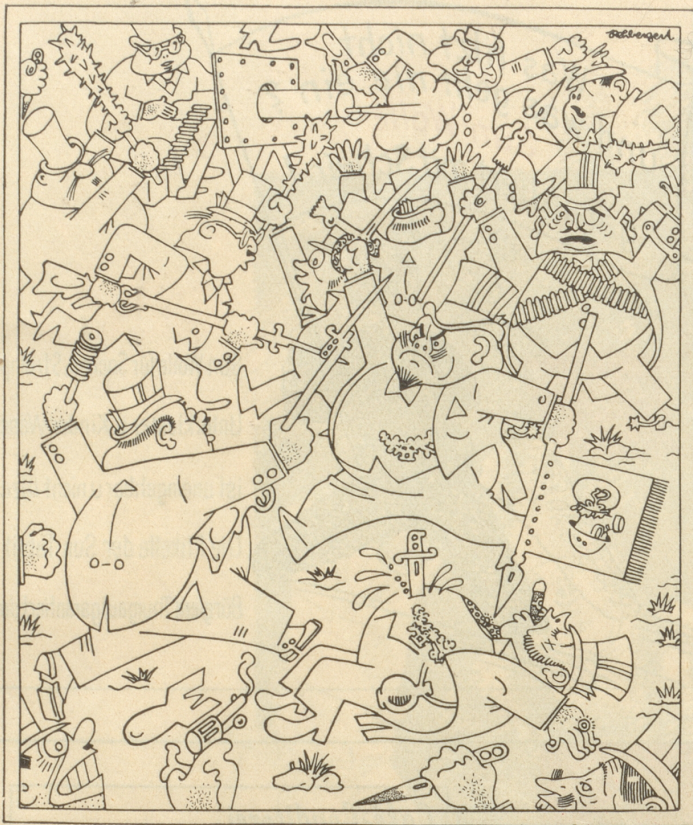
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Wunschtraum!

leider aber lebt die geheime Rüstungs-Internationale nach wie vor in unerschütterter Einigkeit.

Dankes-Urkunde

Ein Gwundriger entnahm der Urner Korporationen-Rechnung, dass für 10,000 Franken Wehranleihen gezeichnet und später wieder verkauft wurden.

Er fragte als Bankbeamter an der Korporationsgemeinde, warum diese Titel wieder verkauft wurden, und ob die Dankes-Urkunde auch mitgegeben wurde.

Der allgewaltige Korporationspräsident antwortete: «Das Anleihen wurde gezeichnet, um in Bern eine gute Geste zu machen ... und seien nachher diese Titel durch Vermitt-

lung der Urner Kantonalbank wieder nach Basel verkauft worden!»

Die Dankes-Urkunde aber schmückt heute noch das Bureau der Korporationskanzlei in Altdorf.

Schön nöch?

Ueli

Begreiflicherweise!

Lese im Schweiz. Wirtschaftlichen Volksblatt:

«Das Rüstungsmaterial ist begreiflicherweise sehr teuer. Vergleichsweise sei angeführt, dass der Kilogrammpreis für Geschütz ungefähr das 25fache und der für automatische Handwaffen zirka das 60fache von dem einer Lokomotive kostet.»

Das begreife sogar ich: Auf einer Lokomotive kann auch ein geisteskranker Lokomotivführer, der im Zustand der Trunkenheit einen Tobsuchtsanfall erleidet, nicht so viele Menschenleben gefährden, wie ein politischer Führer mit seinen Kanonen. Begreiflicherweise merkt man das am Preis!

AbisZ

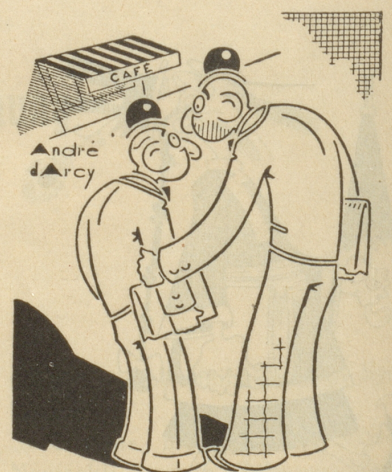
Jenen Professor wird das interessieren

In der «Resslirytty» wurde folgende Szene gezeigt: Ein Professor und sein Assistent fabrizieren gemeinsam die Wetter-Prognose, indem sie ihren Laubfrosch konsultieren, und ihren Freund Müller um den Zustand seines rheumatischen Knies befragen. Die Wettervoraussage ist aber Essig, da der Assistent plötzlich merkt, dass der Frosch verstorben ist. Alles lacht, nur vor mir höre ich eine Dame zu ihrer Freundin sagen: «Du, das isch doch en Schmarre, dass es wissenschaftlichs Institut uf en tote Laubfrosch inegheie söll! Die händ doch ganz sicher i der Meteorologische meh weder ein Laubfrosch!» AbisZ

Keine Schweizer mehr in Züri

Die Delegierten-Versammlung des Kantonal-zürcherischen Krankenkassenverbandes vom 9. Mai in Männedorf mit über 350,000 Mitgliedern gab sich mit neuen Statuten ein Sekretariat und wählte als Sekretär einen Ausländer.

Nach dieser wahrhaft vaterländischen Tat besang der Männerchor Männedorf die Anwesenden mit Attenhofers: «Eidgenossen, Gott zum Gruss!» Heill



«Ich habe eine geniale Idee, wie man ein Vermögen machen könnte!»

«Und wieviel Jahre Zuchthaus steht drauf?»

Ric et Rac, Paris

